

Berichte • Informationen • Meinungen der Deutschen H-Jollen-Vereinigung e.V.

VERKLICKER



Deutsche Meisterschaft 2015 in Berlin

**Aktuelles und Informationen
Berichte und Ereignisse aus der Saison**

Terminkalender 2016 *

Veranstaltung	Club	Datum	RL-Faktor
Schlosscup	PSV Plön	23./24.04.	1,4
Pfingstregatta	ARV08 Arendsee	14./15.05.	1,4
Traditionskurs-Cup	PSV Plön	28./29.05.	1,15
Koboldpreis	NRV Alster	11./12.06.	1,3
Frühjahrsregatta	ZSK Bad Zwischenahn	11./12.06.	1,3
Baumkuchenregatta	ARV08 Arendsee	18./19.06.	1,3
Samowar der H-Jollen	BSV Steinhuder Meer	02./03.07.	1,3
Rettich Cup	JSR Bodensee	02./03.07.	1,0
Blaues Band & Traditionstreffen	WSV1921 Berlin	09./10.07.	1,3
Weisses Band	ARV08 Arendsee	30./31.07.	1,15
Seenkampf	SVSN Steinhuder Meer	06./07.08.	1,15
IDM	SGaM Steinhuder Meer	10./13.08.	1,6
Summerclassics	HSC Alster	13./14.08.	1,15
Landesmeisterschaft Berlin	SVSt Stössensee	20./21.08.	1,4
Rumfass	SCM Murten/Schweiz	20./21.08.	1,0
Inselcup	BSV Hamburg	27./28.08.	1,15
2. Traditionregatta	PSV Plön	03.09.	1,15
Schinkenbrett	ZSK Bad Zwischenahn	10./11.09.	1,4
Rohrspitz Flugtrophy	YCRhd Bodensee	01./02.10.	1,0
Landesmeisterschaft Sachsen-Anhalt	1.SvBS Goitzsche See	01./02.10.	1,15
Kehraus	ZYC Berlin	08./09.10.	1,15
Sturmlaterne	ZSK Bad Zwischenahn	15./16.10.	1,0

* Bitte informiert Euch auch über aktuelle Termine und Terminänderungen im Internet.

www.h-jolle.net

Bootsausstellungen:
 Düsseldorf 21.01. - 29.01.2017
 Hamburg 29.10. - 06.11.2016
 Berlin 24.11. - 27.11.2016

Regattaservice

Der Regattaservice der Klassenvereinigung hilft bei allen Problemen im Zusammenhang mit Wettfahrten. Brauchen Sie Informationen, Ausschreibungen, Meldeformulare, Adressen, einen Schotten oder ein Boot zum Chartern, wenden Sie sich an:

Ole Paulsen
 Klosterberger Str. 30 Tel. m 0179/5241026
 21465 Reinbek e-mail: ole.paulsen@h-jolle.net

Inhalt

Terminkalender 2
 Vorwort/Impressum 3
 Aktuelles/Nachrichten 4, 13-15
 Berichte/Ergebnisse 5-12, 16-27
 Bootsmarkt 28-29
 Ansprechpartner 30
 Antragsformular 31

Impressum

Verklicker
 Auflage dieser Ausgabe:
 1000 Exemplare
 Erscheinungsweise: 2 x jährlich
 Druck: Umschlag 4-farbig,
 Inhalt: 4-farbig

Redaktion:
 Tobias Bartels
 Wildenbruchstr. 56
 40545 Düsseldorf
 Tel.: p 0211/445100
 Tel.: b 0211/9485911
 e-mail: tobias.bartels@h-jolle.net

Gestaltung und technische
 Realisation:
 Exakt Medientechnik GmbH
 Schlosstr. 78
 40477 Düsseldorf
 Tel.: 0211/94859-0
 Fax: 0211/9485921
 e-mail:
 info@exakt-medientechnik.de
 www.exakt-medientechnik.de
 Druck:
 flyeralarm GmbH
 Alfred-Nobel-Str. 18
 97080 Würzburg

Anzeigenpreisliste

1/1 Seite Rückseite 4-farbig 240,-
 1/1 Seite innen 4-farbig 200,-
 1/2 Seite innen 4-farbig 160,-
 1/3 Seite innen 4-farbig 120,-

Bestellungen bitte schriftlich unter
 Beifügung einer Druckdatei an den
 Schriftführer.

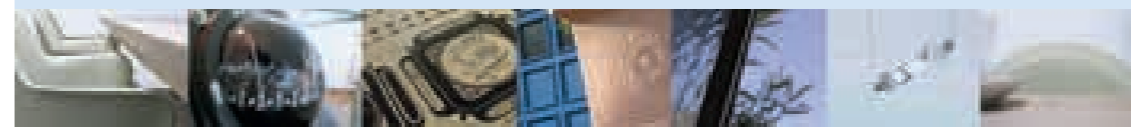
Anmerkung der Redaktion:
 Die Redaktion behält sich
 vor, eingesandte Manuskripte
 erforderlichenfalls zu kürzen.
 Namentlich gezeichnete Artikel
 geben nicht unbedingt die
 Meinung der Redaktion oder des
 Vorstandes der Deutschen H-Jollen-
 Vereinigung wieder.



Willkommen bei EXAKT Medientechnik

**Unsinkbar in allen Printmedien.
 Vom Entwurf, Lithografie bis zum Druck.
 Von Einzeldrucken bis Auflagen.
 Immer auf Kurs, bei jeder Windstärke.**

Exakt Medientechnik, Schlosstrasse 78, 40477 Düsseldorf, Ihr Ansprechpartner: Tobias Bartels
 Telefon 0211.94 85 90, Telefax 0211.94 85 921, info@exakt-medientechnik.de, www.exakt-medientechnik.de



Deutsche Meisterschaft 2017

Die Deutsche Meisterschaft 2017 am Stössensee findet in der KW32 vom 7.8.-12.8. statt.

Wir gratulieren von Herzen

Werner Amand und Dieter Cofalla :



Beide Herren haben ihren 80. Geburtstag gefeiert! Bleibt weiter fit und gesund.

Familiennachrichten

Kathrin und Sebastian „Waldi“ sind am 25. 03. 2016 Eltern von Lucie-Ann geworden.

Moses und Sylvie haben Nachwuchs, am 29. 04. 2016 wurde der kleine Karl geboren.

Wir gratulieren ganz herzlich. Viel Freude bei den neuen Aufgaben!

Kobold-Preis 2016



Das Kobold-Wochenende begann endlich mal am Freitag mit einem wunderbaren Welcome Race um die Alster. In den letzten Jahren luden die Witterungsbedingungen nicht immer unbedingt dazu ein. Gesegelt wurde die kurze Bahn unter Teilnahme von H 69, H 785, H 566 und H 401. Hier zeigte die H-69-Crew – Jens und Christian Ruppert – schon mal, welches Ziel für sie infrage kam: Nur der Sieg! Auch der Sonnabend war freundlich mit ange-

nehmen Temperaturen. Es wehte allerdings eher schwach, sehr unbeständig und „mit vielen Löchern“, wie ein Teilnehmer formulierte! In diesem Jahr hatten sich 13 Mannschaften auf den Weg zum NRV gemacht. Erfreulich: Zwei neue Crews, beide aus Berlin, waren dabei: Alexander Wanach und Wolf Drechsel auf H 401, „Hula Hoop“, vom Berliner Yacht Club, die wir im letzten Jahr schon in Berlin begrüßen konnten, sowie Tom Gediehn mit seinem Schotten

Konstantin Arnhold. Beide haben die „Kleine Brise“, H 172, vom verstorbenen Klaus Steinbeck übernommen und segelten auch schon in Ende April in Plön beim Plöner Schlosscup. Und es soll nicht unerwähnt bleiben, dass nach einigen Jahren Abstinenz auch wieder „Vadder“ Uwe und Sohn Thorsten Kirchner mit ihrer H 420, dabei waren. Verständlich, dass der Sieger des letzten Jahres, Moritz Ruppert, zwecks Verteidigung seines überraschenden Erfolges 2015



extra vom Studium im Ausland nach Hamburg zurückbeordert worden war. Dass ihm das nicht gelungen ist, mag am allgemeinen Schwachwind gelegen haben. Moritz liebt eher einen kräftigeren Püster!

Nicht mit von der Partie war wieder einmal die „Che bello“-Crew, da es der Steuermann und ehemalige Obmann der Alt-H-Jollen wieder einmal vorgezogen hatte, bei den Feierlichkeiten zum 90. Geburtstag der britischen Queen vor Ort dabei zu sein. Warum muss sie sich aber auch ausgerechnet immer am Kobold-Wochenende feiern lassen!?

Wie geplant, erfolgte der erste Start am Samstag um 13:00 Uhr. Er verlief glatt. Beobachtet wurde, dass „Lumpazi“, H 69, sich sofort einen Vorteil verschafft hatte und nach einem „normalen“ Wettfahrtverlauf, was wohl für beide am Samstag ausgetragenen Wettfahrten gegolten hat, überaus deutlich mit einem Vorsprung von über acht Minuten (!) „first ship home“ war. Ein Blick in

die Ergebnisliste zeigt aber, dass diese Läufe beide mit einem derartigen Vorsprung aufs restliche Feld gar nicht so „normal“ gewesen sein müssen, lagen doch zwischen dem Ersten und Letzten immerhin 13 bzw. 14 Minuten. Aber, Überraschung, „Lumpazi“ stärkster Konkurrent hatte sich berechnet im zweiten Lauf mit 15 Sekunden Vorsprung Platz 1 gesichert und führte somit am Samstag die Ergebnistabelle an. Für Spannung war also zunächst einmal gesorgt.

Nach den Wettfahrten und Zusammensitzen bei Freibier fand man sich zum gemeinsamen Abendessen zusammen. Wie schon vor zwei Jahren gab es saisonbedingt Spargel mit Schinken. Der Chronist der Ereignisse attestierte trocken: War o.k.

Der Sonntag machte seinem Namen diesmal keine Ehre. Es regnete leicht, dagegen war der Wind deutlich konstanter und nicht so „löcherig“. Um noch rechtzeitig zwei Läufe über die Bahn zu bringen, hatte sich die

Wettfahrtleitung zu zwei Bahnverkürzungen entschlossen. Die Abstände im gesamten Feld waren diesmal nicht mehr so gravierend und auch an der Spitze blieb es spannend. Zwar siegte wieder in beiden Läufen die H-69-Crew, die lag aber zwischenzeitlich im letzten und entscheidenden Lauf zunächst auf Platz 2 und ersegelte sich erst, nachdem man „Meuselchen“, Steuermann der H 204, „Windspiel“, auf dem Weg zur Tonne 3 überholt hatte, den nötigen zeitlichen Vorsprung, um sich letztendlich mit berechnet gut einer Minute Vorsprung die begehrte Trophäe nach 2004, 2007, 2009 und 2014 nun zum fünften Male zu sichern. Und das immer mit einem anderen Schiff. Glückwunsch!

Ein Blick in die Ergebnisliste zeigt, dass die ersten Drei des Feldes, an dritter Stelle immer die H-401-Crew, zumindest in den ersten drei Rennen eine Liga für sich waren. Erst im letzten Lauf schob sich das vordere Feld mehr zusammen und es tauchten nun mit Moritz und Valentin auf H 785, „Gazelle“, Georg und Martin auf H 566, „Kennt-er-nix“, und Boris sowie Hendrik auf der H 558, „Fofftein“, diejenigen weiter vorn auf, die normalerweise auch immer zum erweiterten Favoritenkreis zu rechnen sind. Dazu gehört natürlich auch Tommy mit der ältesten H-Jolle im Feld, „Herta II“, H 482,

der in diesem Jahr Marek Jacob die Vorschosstrippen ziehen ließ. Fazit: Es gab keine Kollisionen, keiner war umgekippt. Der Kenterbold brauchte also erst einmal nicht vergeben zu werden. Als einzige Ausnahme, so wurde von einigen H-Jollies am Samstag beim Stegbier beobachtet, kippte eine auf der Alster beheimatete 20er-Rennjolle zwischen dem NRV und Bobby Reich (Bootsverleih) um. Keine Ahnung wie die Jungs das geschafft haben. Der Dampfer ging dann wohl halbwegs auf Tiefe. Waschpo kam mit Tütata zum retten. Die anderen Herausforderungspreise haben aber alle einen „Besitzer“ – die Gewinner werden ja mit ihnen lediglich fotografiert – gefunden. „Pimm’s Kiel-



wasser“ für das schnellste Schiff der anderen Gruppe (Vollholz/Alurigg) ging an die Berliner Alexander Wanach und Wolf Drechsel auf H 401. Sie lösten also in diesem Jahr die – mangels bisheriger Konkurrenz – Dauergewinner Georg und Martin ab, die aufgrund eines im ersten Lauf erlittenen Großfallbruch, der allerdings noch vor Ort behoben werden konnte, mit einem „Trostdbold“-Schluck getröstet werden mussten. Sonst musste

keiner mehr getröstet werden. So bekam dem zweiten Fläschchen „Trostdbold“ die Aufgabe zu, als „Freudenschluck“ zu dienen und ging an Uwe Kirchner, da er nach fünf Jahren mehr oder weniger gesundheitlicher Abwesenheit wieder dabei war.

Drei Mädels waren wieder mit von der Partie: Astrid Meusel und Amelie Heine. Astrid sorgte dafür, dass sie und Ulf nun schon zum vierten Mal hintereinander mit der „Herr und Frau Kobold“-Trophäe geehrt wurden, aber damit immer noch hinter der von 2008 bis 2012 gelisteten Dauergewinnerin Amelie, Schottin auf der H 147, „Rabauke“, mit sechs Siegen liegen, die mit dem „Schottenbold“ geehrt wurde. Und Thea Haksen als Schottin von Detlef Schwassmann auf H 761, „Hermine“, hatte mit ihrer Ausdauer sicher einen großen Anteil daran, dass die beiden sich den „Kopf an Kopf-Preis“ mit einem Vorsprung von lediglich zehn Sekunden im ersten Lauf gegenüber Tom und Konstantin auf H 172 ersegelten. Die durften sich übrigens jeder über die als „Juniorbold“ getarnte Dose mit

bunten Gummischnullern freuen. Aber nicht nur die. Natürlich auch wieder die allerdings inzwischen auch in die Jahre gekommenen – nein, älter gewordenen Junioren – Amelie, Moritz und Valentin.

Der „Listigste Schlag“ war nach Auskunft des Chronisten wohl der „Delphin“-Crew auf H 460, Joachim Ruppert und Stefan Kriebel, gelungen, als sie von der Tonne 1 zur 3, dicht am HSC vorbei und nicht durch die Mitte gesegelt sind.

Kein Sieger kann Sieger sein, wenn es nicht auch einen Letzten gibt ...

der also u. U. noch lernen muss. So ging der „Kobold-Lehrling“ dieses Mal erstmalig an Jochen Bartels und Frank Hartmann, also der H-2069-Crew.

Vier gaffelgetakelte H-Jollen waren wieder am Start. (Joachim hatte in diesem Jahr – noch nicht sonderlich Erfolg versprechend – auf Hochtakelung umgeriggt.) Klassisch, aus Chronistensicht eher „heilig“, H 482 und H 147, modern H 204 und H 785. Wobei mit Gesamtplatz 2 die „Heilige Gaffel“ nun schon zum vierten Mal an die H 204 ging. Bleibt noch „Horsti's Leucht-

turm“, der Platz der Mitte: Mit sechs Plätzen über sich und sechs Plätzen hinter sich nahm diesen in diesem Jahr Georg und Martin in Empfang – natürlich übergeben wieder von der Spenderin, Hilke Reuter.

Der Kobold-Preis 2016 ist Geschichte und endete mit Gruppenbild wie 1929 und dann lediglich mit einer Unterbringung seit 2002 ... aber mit einem dreifachen „Hipp Hipp Hurra“ sicher 1929 und ohne Damen, und mit „Gode Wind ahoi!“ ab 2002 und immer mit Damen.



Robert Verspagen

■ Ist die H-255 noch zu retten?

Unser Segelkamerad John hatte sich vor Jahren eine Alt H-Jolle „In the Mood“ mit der Segel Nr. 255 in Berlin gekauft. Bj. wohl so um 1953 gebaut von Bernhard Prass.

In 1954 5. Platz beim Blauen Band mit Steuermann Egon Arndt. Auch ein gewisser Hans Bebensee muss das Boot mal gesegelt haben. Dann zu DDR Zeiten

hatte es einem Parteibonzen (Name nicht bekannt) gehört. Um 1990 wurde das Boot überholt, davon gibt es noch Bilder. John hatte das Boot mit original Baumwollsegeln gekauft und seine Neuanschaffung erst mal bei uns im See versengt, um es zu wässern. Nach intensivem Studium, wie man am besten solche alten Schätzchen konserviert, entschloss er sich, die H-Jolle

trocken zu legen und später in Epoxid ein zu legen. Gesagt getan und schwupp stand der ganze Stolz bei unserem Verein in der Bootshalle. Na ja und wie das eben mit diesen Projekten so gehen kann, da stand die H 255 erst mal; für die kommenden 12 Jahre!!!



Nach dieser langen Zeit hatte sich vieles verändert. Insbesondere der Elan der Anfangszeit war futsch. Der Ursprüngliche Plan das Boot zu restaurieren war im Laufe der Jahre auf „durch die Kreissäge schieben und verbrennen“ in sich zusammen gefallen. Ganz passend zu John's beruflichem Background als „Polier für Hochbau“ eben. Das ging natürlich gar nicht und ich bot an, mich mal in der H-Jollen Szene um zu hören. In Plön auf der 90 Jahr Feier war ja eine gute Gelegenheit hierzu. Mein erster Versuch, Hartmut Falk, war schon irgendwie ernüchtert. Ach ne solche Projekte werden symbolisch für 1€ gehandelt, nur damit sich irgendwer erbarmt. Auch ein Gespräch mit Hannes ging ins Leere. „Ach ne erzähl bloss nix meinen Chefs davon. Habe gerade so eine alte Kiste im letzten ¼ Jahr restaurieren müssen. Ne nicht noch eine“ Habe die „Chefs“, dann doch direkt gefragt und die winkten auch freundlich aber bestimmt ab. „Wenn das Schiff keine besondere Historie hat, eher uninteressant“. Na ja schade hätte ja behaupten können Albert Einstein sei damit über den Wannsee geschippert, ja dann...! Aber der gute Albert ist nicht H-Jolle gesegelt sondern 20er Jollenkreuzer und war 1953 nicht in Berlin Ost sondern in Princeton New Jersey. Hm also Sackgasse. Kurzer Wortwechsel mit Flori, dass sich so eine H-Jolle

doch wunderbar als Tresen im ARV Vereinshaus machen würde ging ebenfalls ins Leere.

Einige Wochen nach Plön meldete sich Tim. Er hatte von Hartmut erfahren, dass da ne Alt H-Jolle zum Verkauf stand. Bei der Besichtigung habe ich dann auf alle Schwachstellen und Mängel hingewiesen und betont wie zeitaufwendig doch so eine Restauration sei. Also alle Mühe gegeben ihn zu überzeugen, sowas erst gar nicht anzufangen. Er war auch ganz einsichtig und wollte die H-255 zum Schluss auch nicht mehr kaufen. Ganz Starverkäufer eben. Wie sich später herausstellen sollte, waren meine genialen Überzeugungsversuche



doch nicht so erfolgreich. Tim hat sich zwischenzeitlich eine andere Alt H-Jolle zugeleget und muss sich nun keinen Kopf mehr machen wo er seine Zeit und sein Geld in Zukunft investieren soll. Dummerweise war nun die Angelegenheit H-255 immer noch nicht gelöst. Ostern war zwar noch etwas weit weg, aber die Aussicht auf ein großes, hell lodernes Osterfest rückte unaufhaltsam näher. Da hatte ich eine Idee!!! Wenn schon kein Liebhaber für eine Restauration dann vielleicht der Freundeskreis für ausgefallene Designer Möbel? Der Meister für Nautic Art Designer Möbel, „Wooden Design“ Jan Korf. Na klar Korfi war die Lösung. Ein Blick auf die Homepage, Bilder

eines schicken Wohnzimmers beherrscht von einem massigen Sessel, gefertigt aus dem Bug einer Alt-H-Jolle, Super! Immer noch besser als Scheiterhaufen.

Also Korfi angerufen, er meinte er schaut sich das mal an, Termin für Transport in die eisfreie Zeit gelegt und H-255 nach Billerwerder zum Billdeich, bei Hamburg, geschleppt.

Nach kurzer Begutachtung durch

den Meister, die überraschenden und zugleich erlösenden Worte: „Och die sieht ja noch ganz gut aus, besser als die, die ich vor einiger Zeit mal restauriert habe, die mache ich wieder klar“.

Äh wie jetzt, na toll und wie kriegen wir das Boot nun vom Hänger? Sollen wir bis Morgen warten, bis deine Leute wieder da sind? Nicht nötig, lass mich mal machen. Sprach's und verschwand in seiner Halle.

Ta ta ta !!, zurück kam der stolze Recke hoch zu Ross, auf seinem gelben Schlachtross aus dem berühmten Gestüte dero von Still. Beschreibung nachfolgend:

Schlachtrösser aus dem Gestüte dero von STILL sind dort die Nummer eins, wo Kraft und Ausdauer an erster Stelle stehen. Dazu sind Rösser von STILL besonders betriebszuverlässig, belastbar und dabei auch noch sehr wirtschaftlich. Die leistungs-



starken Muskelbatterien mit hohem Speichervermögen und langer Lebensdauer geben reichlich Energie für ein 8-Stunden-Turnier

Zwischenzeitlich hatte sich Jascha noch unvorsichtiger Weise mit seinem Motorrad zur Werkstatt des Meisters verirrt und wurde sofort eingespannt.

Ruck zuck war die H-255 am Hacken, und vom Trailer auf ein professionelles maritimes Spezialgerät, dem gemeinen Möbel-

bock, gepackt und in des Meisters Wirkungsstätte verholt. Zu den bereits anderen 2 H-Jollen oder waren es noch mehr? Den Überblick wie viele H-Jollen, Z-Jollen und sonstige Boote der Meister sein Eigen nennt, habe ich ehrlich gesagt verloren. Aber auch egal. H-255 darf nun auf eine Wiederauferstehung durch des Meisters Hand hoffen.

Mein Segelkamerad John war zwar etwas verschnupft, da er ohne Osterfeuer doch ziemlich

kalte Füße bekommen hatte, aber im Endeffekt auch hoch erfreut, dass seine H-255 nun doch gerettet werden würde.

Ende gut alles gut!

Hier seht ihr den Meister persönlich und hoch konzentriert auf seinem stolzen Schlachtross, unterstützt von seinem treuen Knappen. Jascha.



Protokoll der ordentlichen Mitgliederversammlung 2016 der Deutschen H-Jollen Vereinigung e.V. am 23.04.2016 in Plön

Teilnehmer: 24 Mitglieder

Beginn: 18.15 h

Ende: 19.15 h

Anlagen: Jahresabschluss 2015 und Teilnehmerliste

1. Wilfried Schomäker eröffnet die Versammlung und begrüßt alle anwesenden Mitglieder. Die Versammlung ist mit der ordnungsgemäßen, fristgerechten Einladung, welche im Verklicker 2/2015 abgedruckt wurde, beschlussfähig. Das Vorstandsmitglied Ole Paulsen fehlt entschuldigt.
2. Das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 25.04.2014, abgedruckt im Verklicker 1/2015, wird einstimmig genehmigt.
3. Wilfried Schomäker berichtet über den Saisonverlauf 2015 und dankt den Vorstandskollegen und allen Helfern, die sich um Beteiligung unserer KV auf den Bootsmessen gekümmert haben. Der Schatzmeister Rainer Berg erläutert den ausliegenden Jahresabschluss 2014 in dem ein Vermögensverzehr von 3.053,04 € erzielt wurde. Das Vermögen unserer KV beträgt zum 31.12.2015 Euro 11.506,89€. Zum 31.12.2015 haben wir 235 Mitglieder. Der hohe Verlust ergibt sich insbesondere durch die Unterstützung unserer Jubiläumsfeier im letzten Jahr, und der Anschaffung von neuen Fahnen und Wimpeln. Die Forderungen von 39€ sind inzwischen beglichen und die 280€ Beitragsausfälle wurden ausgebucht da sich die korrekten Adressen der Mitglieder trotz vieler Mühen nicht ermitteln lassen. Durch den Vermögensverzehr von 3.053,04€ und der Aussicht, dass auch in den nächsten Jahren ein Vermögensverzehr zu erwarten ist wird der Beschluss einer der letzten Jahre hinsichtlich der Anschaffung eines Jugendbootes vorerst zurückgestellt. Die Berichte der Revierobleute werden im Tagesordnungspunkt 6 Verschiedenes behandelt.
4. Die Kasse wurde von Tobias Barthel am 13.4.16 und von Lars Hückstädt am 22.4.16 geprüft. Beide bestätigten eine ordnungsgemäße und übersichtliche Buchführung.
5. Lars Hückstädt übernimmt die Leitung der Versammlung. Er bedankt sich im Namen aller beim Vorstand für die geleistete Arbeit und beantragt die Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2015. Alle Vorstandsmitglieder wurden ohne Gegenstimmen mit Enthaltung der Betroffenen entlastet. Wilfried Schomäker bedankt sich für das entgegengebrachte Vertrauen.
6. Es liegt ein Antrag von Georg Griesbach vor, welcher eine Änderung der Yardstickformel unter Punkt „Größe Breite“ vorsieht. Die Breite inkl. Scheuerleiste soll neu festgelegt werden. Der Vorstand schlägt vor, die Formel an die Bauvorschrift anzugleichen und die Rumpfbreite als Maß heranzuziehen, d.h. ohne Scheuerleiste. Sebastian Brandt soll prüfen, ob die Formel so verträglich für alle betreffenden Boote geändert werden kann. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Rainer Berg regt an, auf Segelnummern im Spinnacker zu verzichten. Der Verkauf von gebrauchten Segeln wird dadurch wesentlich vereinfacht. Ein Antrag zur Änderung der Bauvorschrift wird durch den Vorstand zur nächsten Hauptversammlung vorgelegt. Ferner schlägt Rainer Berg vor, die Hauptversammlungen in Zukunft im Rahmen der Deutschen Meisterschaften abzuhalten, da wir dann mehrere Tage zusammen sind und auch mehr Teilnehmer zu erwarten sind. Erstmals soll diese Verfahrensweise in Berlin 2017 zur IDM getestet werden.

Tobias Bartels schlägt vor, den Internetauftritt der KV zu modernisieren und zeitgemäßer zu gestalten. Hintergrund ist, dass die Programmierung und Editierbarkeit so umständlich ist, dass nur er selbst die Seite pflegen kann. Dadurch leidet die Aktualität der Seite. Des Weiteren wird der Internetauftritt im HTML Format auf einem uralten Server bei Tobias Bartels gehostet. Bei Defekt dieses Rechners ist der komplette Auftritt verloren. Für die Zukunft ist geplant, die Arbeit auf mehrere Administratoren zu verteilen. Für ein neues Design des Internetauftritts stehen voraussichtlich Kosten in Höhe von 2.000€ – 5.000 € an. Es sollen Angebote für Gestaltung und Programmierung eingeholt werden. Der Vorstand nimmt sich dieser Sache an. Tobias Bartels schlägt vor, die einmalig entstehenden Kosten durch ein einmaliges Aussetzen der Messeaktivitäten in Hamburg und Düsseldorf zu finanzieren. Dies wird von der Versammlung abgelehnt.

Um 19.15 wird die Versammlung beendet.

Wilfried Schomäker

1. Vorsitzender

Ditmar Meusel

2. Vorsitzender

Düsseldorf, den 28.4.16

Deutsche H-Jollen Vereinigung e.V.
 Vom DSV anerkannte Klassenvereinigung

**Einnahmen-Ausgaben-Rechnung für die Zeit
 vom 01. Januar bis 31. Dezember 2015**

	2015 EUR	2014 EUR	2015 EUR	2014 EUR
Einnahmen				
Mitgliedsbeiträge		8.888,00		8.888,00
sonstige Einnahmen		480,00		480,00
erhaltene Skonti		0,00		0,00
		<u>9.348,00</u>		<u>9.368,00</u>
Ausgaben				
Messekosten	4.030,52		4.349,90	
Reisekosten Messen		4.030,52	0,00	4.349,90
Kosten Verklicker	2.003,85		2.054,67	
Porto Verklicker	855,85	2.859,70	838,11	2.892,78
Zuschüsse		3.736,70	1.703,79	1.437,76
Spenden				200,00
Nebenkosten des Geldverkehrs		163,79		150,03
Beitragsausfälle		280,00		0,00
diverse Kosten		<u>1.331,33</u>		<u>904,89</u>
		<u>12.401,04</u>		<u>9.935,36</u>
Überschuss		<u>-3.053,04</u>		<u>-575,36</u>

Deutsche H-Jollen Vereinigung e.V.
 Vom DSV anerkannte Klassenvereinigung

Vermögensrechnung auf den 31. Dezember 2015

	2015 EUR	2014 EUR
AKTIVA		
Forderungen	39,00	347,00
sonstige Vermögensgegenstände		
Bankguthaben	<u>11.467,89</u>	<u>14.281,93</u>
	<u>11.506,89</u>	<u>14.628,93</u>
PASSIVA		
Kapital		
Stand 01. Januar	14.481,93	15.057,29
Mehrvermögen	<u>-3.053,04</u>	<u>-575,36</u>
Stand 31. Dezember	<u>11.428,89</u>	<u>14.481,93</u>
Verbindlichkeiten	78,00	147,00
Rechnungsabgrenzungsposten passiv	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
	<u>11.506,89</u>	<u>14.628,93</u>

Wintertreffen 2016



Anfang August 2015 schickte Christian Ruppert (H 69) aus der Schweiz an unseren Alt-H-Jollen-Obmann Sebastian Brandt (H 251) einen in der Neuen Zürcher Zeitung vom 21.07.2015 erschienenen Artikel zum neuen Hanse Museum in Lübeck – letztendlich auch mit der Idee, das Wintertreffen 2016 wieder in Lübeck stattfinden zu lassen und mit einem Besuch des neuen Museums zu verbinden.

Neue Zürcher Zeitung vom 21.07.2015, Seite 41:

Mit dem Lift in die Vergangenheit

Das neueröffnete Europäische Hansemuseum von Andreas Heller in Lübeck

In Lübeck hat der Hamburger Architekt Andreas Heller das historische Areal des Burgklosters restauriert und um den Neubau des Hansemuseums ergänzt. Das Museum erhellt die Geschichte der Hanse und betreibt zugleich ein wichtiges Stück Lübecker Stadtreparatur.

Jürgen Tietz

Nicht erst heute nehmen grosse Handelskonzerne Einfluss auf das Erscheinungsbild von Stadt und Architektur. Das galt bereits für die mittelalterliche Kaufmannsvereinigung der Hanse. Ausgehend von

der 1143 am Ufer der Trave gegründeten Stadt Lübeck baute sie – mit ihren als Koggen bezeichneten Segelschiffen die Meere erobernd – ein gewaltiges ökonomisches Imperium auf. In seiner Blütezeit erstreckte es sich rund um die Ostsee und hatte Niederlassungen in Bergen, Nowgorod und sogar in Britanniens Metropole London. So entwickelte sich die Hanse zu einem gesamt-nordeuropäischen Phänomen. Zwar sind Handelsvereinigung und Städtebund der Hanse heute Geschichte. Doch ihre Grandezza lebt in den Namen der Hansestädte ebenso fort wie in den grossartigen Backsteinbauten, die sie hinterlassen hat – aber auch im weltgewandten Understatement der geschäftstüchtig auftretenden Hanseaten.

Stadträumliche Intervention

Das Hamburger Studio Andreas Heller Architects, das bereits das Erlebnismuseum Deutsches Auswandererhaus in Bremerhaven gestaltet hat, stand beim Museumsneubau am Hang des Lübecker Burgklosters vor einer doppelten Herausforderung. Es musste nicht nur den Museumsneubau verwirklichen, der sich nun mit ziegelschöner Fassade vor den Hang des Burgklosters schmiegt und so zwischen dem Ufer der Trave und den höher gelegenen historischen Bauten des Lübecker Burgklosters vermittelt. Heller kam darüber hinaus die Aufgabe zu, dem historisch bedeutenden Quartier städtebaulich frisches Leben einzuhauchen – ähnlich wie es die Stadt derzeit auch bei dem im Zweiten Weltkrieg zerstörten Gründungsviertel versucht. Im Lauf der Jahrhunderte haben dort die Nutzungen als Burg-, Dominikanerkloster-, Schul- und Gerichtsareal ihre Geschichtsspuren hinterlassen. Heller entschied sich dafür, die historischen Bauten von ihren bisherigen Nutzungen freizuräumen, um sie nach der Restaurierung für sich selbst sprechen zu lassen. Zudem führte er einen öffentlichen Weg durch das Gelände und fügte eine architektonische Lesehilfe ein: Mit dunklen Streifen zeichnet er auf weissem Betonboden Grundriss und Gewölbebögen der bereits im 19. Jahrhundert abgebrochenen Maria-Magdalenen-Kirche des einstigen Dominikanerklosters nach. Aufwendige Bronzetore, die mit ihrem eigens als Dekor entwickelten abstrakten Zeichencode auf lateinische Inschriften verweisen, sollen die erhaltenen Seitenkapellen schützen. Ein wenig artifiziell greifen hier erhaltene historische Bausubstanz und ihre moderne Interpretation ineinander, während sich gleich dahinter eine Aussichtsterrasse öffnet, mit wunderbarem Blick auf Fluss und Stadt.

Ungewöhnlich ist nicht nur die Komplexität des Ortes mit seinen sich überlagernden Zeitschichten, sondern auch die Entstehungsgeschichte des 50 Millionen Euro teuren Museums. Allein 40 Millionen hat die Lübecker Possehl-Stiftung aufgebracht. Unter Hellers Regie entstanden sowohl die Architektur- und Ausstellungsgestaltung des Europäischen Hansemuseums als auch dessen inhaltliche Konzeption. Auf sie konnte die neue Direktorin Lisa Kosok keinen Einfluss mehr ausüben, als sie kurz vor Fertigstellung im vergangenen Frühling vom Hamburg-Museum nach Lübeck wechselte.

Eine Treppe durchmisst den Neubau und verbindet so das Ufer der Trave mit dem Burgberg. Auf halber Strecke zweigt der Zugang ins Museum ab. Hinter dem Ticketverkauf und dem heute obligatorischen Museumsladen kann man dann in langsamer Fahrt mit einem Lift in die Tiefen der Hansewelt abtauchen – vorbei an Brunnen, mittelalterlicher Kloake und moderner, der Hangsicherung dienender Bohrpfehlwand. Ein Weg führt die Besucher dann durch das vom Museum umschlossene Grabungsareal am Traveufer.

Historisch reichen die Befunde bis zu den slawischen Ursprüngen der Lübecker Siedlungsgeschichte im 9. Jahrhundert zurück und eröffnen einen faszinierenden Blick auf die Zeitschichten.

Hanseatische Inszenierung

Diesem ganz besonderen Lübecker Realienraum folgt ein inszenierter Ausstellungsraum. Staunend steht man im dämmerigen Licht, lauscht der dramatischen Geräuschkulisse, während sich hinter dem künstlichen Uferschilf das Segel einer an die Anfänge der Hanse erinnernden Kogge am Ufer der Newa erhebt. Es durchsticht die Betondecke und dient so auch im Café der höher gelegenen Eingangsebene als Blickfang. Solche postmodern inszenierten Erlebniswelten im Stile eines begehbaren Dioramas dürften musealen Puristen allerdings Sorgen bereiten. Diesen effektvollen Stimmungsbildern stellt Heller grossformatige, multimedial aufgerüstete Informationswände zur Seite. Sie versorgen die Besucher mit Informationen zur Geschichte der Hanse.

Wie Momentaufnahmen werfen Hellers Bühnenbildartige Rauminszenierungen Schlaglichter auf ausgewählte Kapitel der Hanse. Das reicht von der mittelalterlichen Stadtentwicklung Lübecks (1226) über den Schwarzen Tod (1367) zur Rolle der Handelsmetropole London mit dem Stalhof der Hanse am Themseufer, der als Handelsvertretung vom 15. bis zum 19. Jahrhundert im Besitz der Hansestädte blieb. Dabei spielt Heller in seiner musealen Blackbox mit dem Bemühen um grösstmögliche Annäherung an die fiktionale Realität – von den verstreut herumliegenden toten Ratten im Pestkapitel bis hin zum Bartwuchs auf den Wangen jener Gruppe von Dominikanermönchen, die das Kapitel Glaube und Religion (1517) illustrieren. Zwischen diese Räume einer hanseatischen Mimikry schiebt Heller kleinere Gelenkräume. Dort wird anhand originaler Fundstücke und Dokumente, bei denen es sich vielfach um Leihgaben handelt, die Geschichte der Hanse auf einer zweiten, «konventionellen» Ebene erzählt. So bietet das neue Europäische Hansemuseum nicht nur eine Annäherung an den europäischen Handelsbund. Es steht zugleich für das bildmächtige Museumskonzept einer Geschichtsdarstellung im Zeitalter ihrer szenografischen Reproduzierbarkeit.

Das Wintertreffen hat dann am 20. Februar 2016 stattgefunden, von Sebastian perfekt organisiert und von 14 H-Jollen-Freunden + Anhang und einer Bootsbauerin, die zzt. eine H-Jolle restauriert, gut besucht, sodass rund 30 Personen zuerst im Hanse-Museums-Restaurant einen kleinen Imbiss zu sich nahmen, dann in zwei Gruppen mit Führung durchs Museum geleitet wurden und sich anschließend zum Abendessen und Gedankenaustausch in der “Schiffergesellschaft” einfanden. Der Dauerregen ließ einen angedachten Stadtrundgang noch vor dem Abendessen leider (bis auf einige Unentwegte) leider ausfallen.

Hier der (diesmal etwas andere) Bericht – nämlich auf Anregung von Sebastian gern in Reime gefasst, wie es schon seit Jahren zu allen erdenklichen Themen zwischen dem ehemaligen Alt-H-Jollen-Obmann, Michael Krieg, und den Hamburger Brüdern Joachim, Christian und Jens Ruppert geschieht:

Die Herren,

wen hat Sebastian denn nun gefragt?
Warum seid Ihr so verzagt?
Ran an die Zeilen,
nicht lange verweilen!

Christian übernimmt den Gang durch's Gemäuer,
bei dem uns war's nicht ganz geheuer
beim Blick in die Vergangenheit,
den dort die Kloaken hielten bereit.

Und Jens kann ja vom Essen berichten,
über Labskaus oder Schweinebraten dichten,
vom lecker Bier oder Gläschen Wein,
ob auch der uns geschmeckt hat fein.

Und Joachim – was ist mit dem?
Den sah ich auch sehr spät erst gehn
im Gefolge mit seinem Sohneatz,
dem kleinen siebenjährigen Fratz.

In Lübeck haben wir viel schon gesehen,
alle Führungen waren bisher wirklich schön.
Nun gilt es für deren H-Jollen-Schar
aufs Wasser zu kommen – ist doch klar!
Ich werd' auch meinen Senf zugeben,
Eure Verslein ins rechte Maß erheben.
Ein bisschen was muss von Euch nun kommen,
dann werden alle Zeilen übernommen,

findet der Ob-aD

Christian entgegnete:

War dafür zu früh weg,
da verfehlt das Reimen seinen Zweck.
War Michael nicht länger da?
Er ist doch unser Dicherstar.

Jens antwortete:

Nun, dann bist Du der frühe Dichterzar und anschließend ist Michael der Star.
Auch der Jockel (Bruder Joachim – Anm. d. Red.) macht sich hoffentlich nicht rar
Ich helfe auch gern mit, ist doch klar!

Christian R. machte dann den Anfang:

Mit dem Lift in die Vergangenheit,
das ist schon eher eine Seltenheit.

Doch Hamburgs kleine Schwester, die sich Lübeck nennt
und mancher eher wegen Marzipan und eben dieser Torte kennt ...

Natürlich: Neben diesen sind auch Thomas Mann und Willi Brandt

im Zusammenhang mit diesem süßen Städtlein hier benannt.

Doch sonst? Ja, ja, durchaus, da ist noch was ...
und das macht nicht nur Architekten Spaß.

Gebautes ist's, von dem es zu berichten gilt,
das macht selbst eingefleischte Segler wild,

und lässt sie Winters auf die Reise geh'n,
um sich das Wunderbauwerk anzuseh'n.

Hansemuseum heißt der Ort, am Fuß der alten Stadt gelegen,
der Neu mit Altem tut zu einem Guss verweben.

Ganz selbstverständlich – wo Wakenitz auf Trave trifft,
wo früher schon man Sack und Fass verschifft',

liegt dieser feine Backsteinbau, der Hanse inszeniert,
so dass auch noch das kleinste Kind kapiert,
was Lübeck's Antrieb war vor 1000 Jahren.
Drum komm' die Leut' auch heute gern in Scharen,

um zu verstehen, was ihre eig'nen Alten einst so gut verstanden
und damit viele and're Städte an sich banden.

Schlitzohrig, unverfroren, wagemutig, klug,
das war er wohl – der Lüb'sche Wesenszug.

Dem kann ein jeder nun – nach einer kurzen Fahrt nach unten
wohl inszeniert, nachspür'n; ich geb's ja zu, ganz unumwunden.

Ein wenig neidisch ist man schon als Nachbar aus der heute größt'en Stadt,
dass die aus Lübeck so was Tolles haben ... und man selber es nicht hat.

Den Rest des Tages hab' ich dann nicht begleitet,
mal seh'n, wen heute noch das Dichten reitet ...

Das denkt sich so der Christian,
dankt jetzt ganz artig dem Sebastian,
und schließt: Ich war sehr angetan!

Der Dank für die ersten Zeilen kam prompt:

Lieber Christian,

sehr schön! Der Anfang ist gemacht.
Dann wäre es ja wohl gelacht,
nicht auch den Rest zu dichten

und das an alle dann zu richten,

findet der Ob-aD

Jens R. fuhr nur kurz darauf fort:

Den nächsten Schritt soll ich wohl machen,
ich trug ja schließlich Ledersachen.

Das Lüb'sche Wetter war recht mies,
es goss aus allen Rohren, das war fies!

Drum fiel der geplante Gang durch alte Gassen
dem Schietwetter zum Opfer, ich konnt's nicht fassen.

St. Jakobi, die dreischiffige Backsteinkirche, war auch verschlossen,
drum sind wir rasch auf die andere Straßenseit' gekrochen.

Die Schiffergesellschaft bot Platz auf harten Bänken.
Zur Belohnung gab es aber leckeres Essen mit feinen Getränken.

Die Runde war illuster und mit Nachwuchsseglern gespickt,
denn bei uns Alten gelegentlich ja schon das Zipperlein zwickt.

Drum müssen wir rasch für Nachwuchs sorgen.
Sonst plagen uns in wenigen Jahren ganz andere Sorgen.

Darüber und alles was noch nicht gesagt,
erzählt Joachim und der Michael jetzt ungefragt.

Denkt sich der Jüngste

Über die schnelle und rasche Antwort überrascht, gab der Ob-aD eine kurze Rückmeldung:

Die Herren, lieber Jens,

habt Ihr nichts zu tun?
Oder lässt Euch die Aufgabe nicht eher ruhn,
das Erlebte schnellstens aufzuschreiben
und in Versform einzukleiden?
Nun gut, ich werde alles speichern,
mit meinen Worten dann anreichern
und es, wenn es fertig dann,
verschicken an den Verklicker-Mann,

verspricht der Ob-aD

Christian R. ließ nicht lange auf sich warten:

OD hat endlich was zu tun ...
Wird wohl nicht eher ruh'n,

als dieses ist zusamm' gebracht
und heißt dann wohl:
Rupperts geballte Dickerkraft!,

denkt sich Nummer zwei
darüber, dass Michi es jetzt richten muss,
– so richtig froh

Wenn der Vater mit dem Sohne
unterwegs ist, ist's nicht ohne.

Doch er war wie man ihn mag,
dieser Lüb'sche Ausflugstag:

Vom Parkplatz der Weg zum Treffpunkt dann
führt' am Wehrgange entlang.

Was das sei und wie das geht,
alles was ein Knabenherz erlebt,

wurd' erkärt und am Ziele noch getoppt
von dem Himbeerkuchen, der gelobt.

Souvenir's gab's dann vorab
was der Shop so hergab:

Sohnemann fand Seglers Muss
und erwählte sich 'nen Kompass.

Weiter mit dem Fahrstuhl in Museums Unterwelt:
Erst wenn's gruselt, es dem Knaben recht gefällt.

Und je animierter es da drunten war,
desto spannender nahm's der wahr.

Hungrig trollte man sich weiter durch den Regen und den Wind
zu dem traditionellen Orte, wo in Lübeck alle sind:

Schiffergesellschaft er genannt,
ist für Essen und Trinken wohl bekannt.

Gemahnend an lukullische Freuden der Familie Mann
Gab's den Lübecker 'Plettenpudding' dann!

Wohlig gesättigt rollte man

in der PS-Kutsche Richtung Alster voran.

Hat sich verabredet bereits für's nächste Jahr
an die Elbe in Hamburgia.

Ahoi JR

Das Lob auf diese Zeilen ließ nicht lange auf sich warten:

Die Herren, lieber Joachim,

da wird Sebastian sich aber freuen,
oder werden wir es mal bereuen,
wenn unsere Zeilen den Verklicker schmücken
mit vielleicht Erinnerungslücken,
weil wir's nicht in Verse gossen,
obwohl vor Ort haben's genossen?
Ich werd's nun mal zusammenbringen,
es in ein gutes Versmaß zwingen,
und Euch zur Kontrolle vor dann legen,
damit ihr könnt den Segen geben ...
(oder Einspruch auch erheben).
So soll es sein, so ist's doch fein,

empfindet der Ob-aD

Christian antwortete:

Empfinden ... brauchst Du nicht!
Zu Ende bringen ... das Gedicht.

Ist doch jetzt Deine erste Dichter-Pflicht.
Dort Lücken schließen – wo sie fallen ins Gewicht.

Mut zur Lücke heißt es jetzt auch hier,
am Ende Prost und darauf gern ein Bier.

Vierfarbendruck wird's also werden,
um die Autorenschaft nicht zu gefährden.

Fang an und lass es krachen,
es bringt Sebastian bestimmt zum Lachen ...

Auf die Frage vom Alt- bzw. Ob-aD Michael, welche Eigner von welchen H-Jollen alle am Treffen vertreten waren, listete er schon einig auf. Da die Liste unvollständig war, gab es von Sebastian sofort eine Antwort:

Gut wart Ihr – doch nicht gut genug,

so muss ich Euch ergänzen,
kann heute als Streber auch mal glänzen!

Der lübsche Wascher ward ignoriert,
obwohl er gar oft über die Wakenitz manövriert!
Nach auswärts die 177 zieht's nur selten,
drum vergaßt ihr Herren wohl ihn zu melden.

Des weiteren fehlte, ich ergänze es fix,
die Fünfzehn zu der Zweitausend-X
Die segelt der Jörg vom krautigen Meer,
ich glaube jetzt ham wir's, war doch gar nicht so schwer!

Jens ergänzte:

Und "Vaddern", H 420, hast Du auch vergessen.
(gemeint ist U. Kirchner, dessen H-Jolle "Vadder brug das" heißt – Anm. d. Red.)
Du bist ja richtig drauf versessen, dir einen Rüffel einzufangen.
Es geht nicht weiter, die Dichterkunst ist ausgegangen.

Das konnte der Alt-Ob natürlich nicht auf sich sitzen lassen und schrieb zurück:

Die Herren,
hört auf zu plärren!
Ich bin halt älter,
im Kopf wird's kälter.

Ihr werdet's erleben,
das ist nicht zu erstreben.
Der geistige Verfall
trifft jeden einmal.

Drum hab' ich gefragt
und Ihr mir's gesagt.
Ich danke auch schön
hier aus der Nähe von Plön!

Folgende H-Jollen-Freunde waren also alles vertreten:

**H 3, H 69, H 177, H 183, H 199, H 251, H 420, H 460, H 476, H 482, H 519, H 785, H 606, H 709, 2015,
H o. Nr. (Werftbesitzerin/Bootsbauerin).**

Vom Dichter-Virus befallen, bzw. eventuell von den bisherigen Zeilen sichtlich beeindruckt, steuerte auch Tommy L. (H 482) einige Tage später mit einem Ausblick auf die kommende Saison seinen Beitrag zum Geschehen bei:

Nun, dann bin ich ja gut davor.
Verschont vom Reimen bin ich ganz Ohr,

was die Dichter sich aus den Fingern saugen.
Bei Alt-Obs Worten bekomm ich schon große Augen,
beeindruckt durch der Vorfahren Künste
war ich fürwahr und wie mir dünkte,
hattet auch ihr wie all die H-Jollen Leut'
an Winters Treffen im Kreis große Freud'!
So lasst uns gemeinsam entgegensehn
einem Sommer hoffentlich nochmal so schön.
Dem Bastian und Falk unser Dank gebührt,
dass sie uns so spannend entführt
in alte Zeiten voll Kaufmannskunst
auferstanden aus der Vergangenheit Dunst.
Heute aktuell wie eh und je.
Jetzt ist aber Schluss, bevor ich's verdreh.
Nur eins noch zum Ende ich sagen wollt:
Bald ist wieder Juni und dann kommt der Bold.
Die Herta in ihrer Scheune ruht.
Nur noch sieben Wochen, dann schwimmt sie in der Flut.
Lumpazi, Sommerliebe, Gazelle und Delfin, gebt fein acht,
Herta ist heiß, es werden wieder Punkte gemacht.

Ahoi Tommy

Die Antwort ließ nicht lange auf sich warten. Jens R. setzte den (vorläufigen) Schlusspunkt:

Ahoi Tommy

So will ich dich hören !

Niemals verzagen!
Immer die anderen jagen.
Punkte sammeln,
anstatt in der Sonne gammeln.

Über die Alster im Glitsch fliegen,
auf dem Plöner See die Pokale kriegen.
In Schwerin partizipieren.
Dann braucht man sich in Berlin auch nicht zu genießen.

Und wenn die Lübschen kriegen die Dampfer fit,
dann macht die Klasse einen heißen Ritt
über den Ratzeburger See.
Denn dort liegt auch im Sommer kein Schnee.
Horrido Jens

Tage später ließ es sich Tommy L. nicht nehmen, noch einen kleinen Nachschlag zu präsentieren:

Die Lieder sind geschrieben
von dem Tage fein,

da wir sind gestiegen
in Lübschens Bauch hinein.
Ein jeder hat gegeben
seinen besten Reim.
Der Dichterstar zusammengefasst hat alles rein
dass wir's bald bestaunen im H-Joll'n Heftelein.

Ahoi Tommy

Damit aber immer noch nicht genug, denn da der Ob-aD Sebastians Bs. geschickt gereimte Antwort auf die Frage, welche Segelnummer sich hinter der einzig modernen Vertreterin beim Wintertreffen verbarg, nicht verstanden hatte, formulierte er ebenfalls Tage später, und das um Mitternacht – der arme Kerl hatte wohl Nachtwache – noch folgende Zeilen:

Lieber Ob a.D.,

Sehr zu danken haben wir dir,
Für die Sammlung der Anthologie!
Doch eines verstehe ich nicht:
"Lasest Du auch mein Gedicht?"

Die Frage – Du markiertest sie rot:
„Wie war die Nummer von Nommensens Boot?"

Beantwortet war diese längst,
Unerklärlich, dass Du hier so hängst!
Suchest du wirklich noch nach Rat,
Lies Vers Drei meines Elaborat!

Nun gut, für Dich noch einmal ganz langsam:
Es fehlte in Deiner Liste
die Nummer zu Nommensens Kiste!
Gesuchet war hier die Fünfzehn,
Zweitausend musst Du selber hinzuzähl'n!

Doch wie gesagt, dies war dem bekannt,
Der aufmerksam las und schnell verstand!
Drum bleibt nur eine Frage noch offen:
Lags am Alter oder warst Du besoffen?

Das konnte der Angesprochene natürlich so nicht auf sich sitzen lassen und reagierte prompt:

Was denkst Du Dir aus um Mitternacht?
Ich habe einfach nicht nachgedacht!
Wann, bitte schön, war ich je besoffen?
Da hast Du völlig daneben getroffen.

Für diese Zeilen wirst Du noch bluten,

auf der Piste nämlich musst Du Dich sputen,
wenn Du „Che bello“ willst hinter Dich haben,
Du jüngster hier von uns dichtenden Knaben!
(„Che bello“ heißt die H 199 – Anmerkung der Red.)

Der Fehdehandschuh also vor Dir liegt.
Woll'n doch mal sehen, wer hier von uns siegt,
wenn Alt gegen Jung kreuzt die Klingen,
wir hurtig in unsere Boote springen.

Und am Bierpilz kommt dann die nächste Runde,
wenn wir die Siegerbiere führen zum Munde.
Bin gespannt, wer zuerst von uns neben der Theke liegt,
weil er kein zweites Bier mehr herunterkriegt :-))

Reize nicht den alten Herrn,
denn der duelliert sich mit der Jugend noch gern!



Angebote formverleimt

H-839 , Fricke und Dannhus formverleimt. Bauj. 84 , ex Schomäcker, komplett ausgestattet.
2 Großsegel, 6 Vorsegel , Genua bis Sturmsegel, Spinnacker, alles Beilken, wie neu, da das Boot 18 Jahre immer in einer Garage lag, und nur sporadisch gesegelt wurde. 3 Schwerter, 2 Ruderanlagen, Herbeck Trailer mit Bootswagen, Petsenning. 2015 bei Fricke und Dannhus, Deck und Untetwasserschiff komplett neu lackiert. VB 7000.- € — Ulli Jäger, 015154735308.

Biete H-Jolle (Kalbriss) der Werft Bergner und Fuchs in Regattaausführung wegen Zeitmangel an. Der Innenausbau wurde durch uns selbst durchgeführt. Harken Beschläge — Sehr reichliches Zubehör, sofort segelklar — Baujahr 1994/95 Meßbrief vorhanden (abgelaufen) — 3 Vorsegel (7,2 qm , 9 qm u 10,8 qm), Großsegel und Spinnaker 36 qm Paddel, Spibaum, Transportpersenning 2010 letztes Mal gesegelt, steht seitdem in beheiztem Winterlager Slipwagen und passendem Trailer (gebremt) mit TÜV Besichtigung in Krefeld möglich. Ich habe noch mehr Fotos die ich bei Bedarf mailen kann. Preis: € 15.000 VB Wolfram Holz , Tel. 0177 2392644 — oder Burkhardt Holz, Tel. 0160 3169102

Angebote ALT-H-Jolle, Holz Rigg

"15qm H- Jolle "Juwel"" Baujahr: 1937,

Segel- Nr. H 601 Werft: Berkholz & Gärsch, Berlin — Länge: 6,20m; Breite: 1, 78; Tiefgang ca. 30cm - Rumpf: Mahagoni auf Eiche; Deck: Mahagoni- Vollholz - Kopien des Messbriefes von 1938 vorhanden — Neuer Schwertkasten, neuer Lackaufbau Deck, Innenschiff (Ober- und Unterwasserschiff) und Unterwasserschiff aussen — Zubehör: Holzmast/ Baum, Groß, Genua und Fock, alle Beschläge und Laufendes Gut und Segel 2 Saisons gesegelt, neue, ungebrauchte Persenning, Fender, Anker, Auftriebskörper, 2 Paddel, Bootshaken Optional kann ein Strassentrailer zum Aufpreis hinzu erworben werden, z. Zt. keine Strassenzulassung — Preis: 7000 € VB - Tel. 04344- 40 89 646 - rikeschotte@me.com

Angebote ALT-H-Jolle, Holz Rigg

Wir bieten insgesamt 3 H-Jollen an. Für alle drei Schiffe gilt:
Rümpfe: müssen restauriert und hergerichtet werden. Teils ist eine Neubepankung notwendig.
Masten & Bäume: In gutem Zustand und einsatzbereit. Segel: In gutem Zustand und einsatzbereit. H-Jolle 1 Irmgard H-376 6,12 1,92 1,20 15,00 10.06.1957 Renoviert 2009 — H-Jolle 2 Margareta H-468 6,12 1,92 1,20 15,00 02.05.1961 — Renoviert 2007 H-Jolle 3 Kira H-204 6,12 1,92 1,20 15,00 1957 — Renoviert 2007
Bei Interesse wenden sie sich auch bitte telefonisch an die Chiemsee Yachtschule in Prien am Chiemsee. — Tel. 08051 - 1740

H -Jolle Nr 127, Mahagonie Rumpf, dazu ein Mast, Mastbaum, Pinnenhalter, Pinne, Wasserabweiser, das Deck muß gemacht werden, ansonsten ist es eine gute Basis zum Aufbauen und gegen Gebot abzugeben, weil der Winter vor der Tür steht und ich als Metalller keine Fachkunde und Zeit habe, es wäre schade, wenn das Schiff nicht gerettet wird — Bei Interesse bitte auch anrufen - 01732058173

H 166 Sonnenkind zu verkaufen — Siehe genau Beschreibung auf der Internetseite der h-jolle! (<http://www.h-jolle.net>)
Helmut Schwarz / +436649160760

Biete eine segelklare, sehr schöne und schnelle H-Jolle H 475 an.
Werft: Fricke & Dannhus - Baujahr: 1961 (Messbrief vorhanden) Mahagoni/Eiche-Mast (hohl), Baum und Vorstag - aus Holz
Es wurden zwei Selbstlenzer (Firma Elvström) eingebaut
Folgende Ausstattung wird mitverkauft:
• Trailer, plus ein Ersatzrad und Sicherungsgurte; • Vollpersenning (blau); • Spinnacker; • Spibaum (alu); • Anker; • Auftriebskörper (sechs Stück); • Fock (guter Gebrauchzustand); • Groß (guter Gebrauchzustand) • Trapezvorrichtung mit einer Weste; • Fender; • Diverse Leinen; • zwei Paddel;
Das Boot bekam jedes Jahr mehrere Lack- und Antifoulinganstriche. Das Innere wurde jedes Jahr mit Leinölfirnis eingölt.
Preis: 4150 € - Preis ohne „Frühlingsarbeiten“: 3600€ — Nerijus Tel: 0172-1786338 - E-Mail: nerijus.grigas@gmail.com

Alt H-Jolle H 312 von Fricke&Dannhus Bj 1957 bedingt segelbar oder für Bastler.
Vollholz- Rumpf mit GFK Überzug, Deck mit Norament Gummimatten beklebt. Holzmast- und Vorstag in gutem Zustand, ebenso der Großbaum, 1 Groß- und 2 Vorsegel, Trailer in gutem Zustand, kommt problemlos durch den TÜV.
Verkauf in Einzelkomponenten möglich! Preis VHB 850,- Euro
Kontakt: Andreas Schlüter, mobil 0172 - 7122063 - Email asct@gmx.de - Standort, Nähe Stadthagen.

H-JOLLE - Gaffelgetakelt, Baujahr: 50er Jahre, Eiche — Neue Segel: Groß + Fock - Preis: 2.700 € — Standort: 30 km südlich von Berlin
Kontakt: 01577/ 681 66 86 - 030/ 440 44 304
franka.plaschke@gmx.de - 2.000 € VB.

Schmankerl H-327 - Baujahr ca.1952-55
Komplett restauriert, gerade fertig 2012. Vollholz Mahagoni mit Holzrigg. Rumpf und Deck ausgeleitet und verleimt, neuer Lackaufbau innen und außen. Alle Beschläge neu in V2a nachgebaut und hochglanz poliert. Rigg abgezogen, Lackaufbau neu. Strecker und Schoten neu und gespleißt, Segel Persenning gebraucht. Standort Starnbergersee.
VB 23500,-€ -Thomas Kohlschovsky post@bootsbauhandwerk.de

Angebote Kunststoff

H289 zu verkaufen. Der Rumpf ist aus GFK und das Deck wurde im Jahre 1992 vom Bootsbauer Tim Perner neu aufgebaut. Mahagoni/Eiche. Das Boot ist fertig mit neuem Antifouling und neu lackiertem Deck. Es hat einen Aluminium Mast, ein Großsegel und eine Rollfock(neu).
Blaue Persenning (fast neu) Anstellschwert und Ruderblatt (müssen demnächst repariert werden).
Standort: Havelland bei Berlin in der Scheune. Ohne Trailer. Zubehör: 2 Böcke um das Boot auf einer Höhe von 1.20m aufzubocken. (lässt sich dann gut streichen). Anker, Stechpaddel und Baumstütze. Maße: Länge 6.40m 1,90m breit, Verdrängung 0,500t — Bootsschein Nr. 133881
c.toennies@snafu.de

Angebote Kunststoff

H-Jolle GER 2048 zu verkaufen
Kalb 3-Riss, Bj. 1996, Thomas Bergner Bootsbau, Siegerboot der IDM der H-Jollen 2003, gesegelt auf diversen Ranglisten und regelmäßig IDM bis 2015
1x Großsegel 1x Genua I und 1x Genua II 1x Spinnacker, Carbon Schwert und Steckeranlage, Carbon Rigg, Carbon Spi-Bäume 2x, Doppelspischleuder; Unter- und Oberpersenning, Harbek Trailer, Slip wagen, Rumpf, in Sandwichbauweise mit Airex®-Schaum und Carbonverstärkungen, GFK Sandwich Doppelboden, Sperrholzdeck Khaya,
Viele Trimmeinrichtungen: Unterlieg, Cunningham, doppelte Spi-Bäume (aktuelle Länge), während der Fahrt verstellbare Haupt-/ Unterwanten, Mast-controler, Baumniederholer , Anstellschwert, doppeltes Harken Grossshotsystem.
Neue Lackierung Deck und Rumpf vom Bootsbauer abgeschlossen; wird z.Zt. in der Werft FSA und vom Segelmacher fit gemacht für Teilnahme an der IDM der H-Jollen im August. Kann danach übernommen werden. Liegeplatz: Ludwigshafen am Rhein / Mannheim
VB. 11.800,- EUR,
Robert Verspagen, Tel 01525 3127033, email: ROVECOnsult@googlemail.com

Angebote Vollholz/flexibles Rigg

H-Jolle Nr. 702 (Rose-Riss) Bj. 1975
komplett mit 2 Grossegel, Fock, Genua und Spinacker. Harbeck Trailer mit Slipwagen Bj. 1990, TÜV neu.
Das Boot wurde jetzt komplett neu renoviert, viele Beschläge neu.
Wegen Familienzuwachs zu verkaufen.
VB 7200€ - Bitte Bilder unter email Karl.Schmerenbeck@googlemail.com anfordern. Tel. 06233/35237

Verkaufe H-Jolle H 48,
Vollholz Mahagoni, Guter Zustand, Rumpf nicht mit GFK überzogen, segelbereit, nach Lackierung wieder wunderschön,
Schwertkasten und Spiegel erneuert, 2 Satz Segel + Genuafock + 5 PS Yamaha, viel Zubehör ideal für Wanderfahrten,
Standort Dresden. VB 2000 €. Vielen Dank! Andreas Hubricht - 01795895321

Alte H -Jolle, Liebhaberstück, abzugeben:
Baujahr um 1935 - Hochtakelung, Holzmast und -baum - gerader Steven - Vollholz Mahagoni - Schwertkasten neu - erhöhter Reparaturbedarf an Aussenplanken, Rippen- & Bodenwrangen
Liegeplatz Havel (Großes Fenster) - Preis VHB
Jean Lamborelle - 0177- 515 81 73

Angebote Zubehör

Regattasegel zu verkaufen:
Genua 1: Koenig-Sails Bj. 2013 - 250€ — Genua 1: Koenig-Sails Bj. 2014 300€ — Genua 2: 1D-Sails Bj. 2010 - 150€
Grossegel: Koenig-Sails Bj. 2013 - 350€ — Spinnacker: blau-pink Koenig-Sails Bj. 2013 - 550€ — Spinnacker: blau-pink 1D-Sails Bj. 2010 - 400€
Tobias Bartels 0170/5885432 tobias.bartels@h-jolle.net

1D-Segel zu verkaufen:
Genua 1: Bj. 2008 - 150€ — Genua 1: Bj. 2010 - 250€ — Genua 2: Bj. 2012 - 250€ — Grossegel: Bj. 2013 - 350€ — Grossegel: Bj. 2014 - 450€
Spinnacker: weiß/grau mit Werbung Bj. 2011 - 400€ — Spinnacker: blau/weiß Bj. 2013 - 550€ — Schwert org. Form neuwertig - 750€
Florian Stock 0170/9037321

36qm Spinnaker (neu)
http://www.calo.de/H-789/images/2014-05-15_00-10-19_DSCN2062_480x484.jpg
Schnitt: Christian Friedrich, 2014 (DSV-Vermessung)
Preis: 900,00 VB
Kontakt: Christian Lorz 0172/7378411 clorz@calo.de

Genua 1.5 triradialer Schnitt aus 2013 sehr wenig gesegelt — VL 6,37m - UL 3,80m
Genua 2 ebenfalls triradialer Schnitt 2013 sehr wenig gesegelt. — VL 6,34m - UL 3,59m - VB 450€ pro Segel oder 800€ als Paket.
Fotos auf Anfrage. O.Wendt 0179 2208192 oder wendtsen@web.de

Gesuche

Ich suche für meine neuere H-Jolle einen passenden hebe-ruderanlage.
Hat da jemand was anzubieten?
Gruss Ole — Berg obpost@gmail.com — +45 72690610

Deutsche H-Jollen-Vereinigung e.V.

Ansprechpartner

1.Vorsitzender	Wilfried Schomäker Kleine Wehe 17 26160 Bad Zwischenahn	Tel. 044 03/597 50 e-mail: wilfried.schomaeker@h-jolle.net
Stellv. Vorsitzender/Wandersegeln	Ditmar Meusel Marktstr. 8 31832 Springe	Tel. p 050 44/15 13 b 051 21/170 98 42 e-mail: ditmar.meusel@h-jolle.net
Techn.Obmann/Regattazentrale	Ole Paulsen Klosterberger Str. 30 21465 Reinbek	Tel. m 0179/5241026 e-mail: ole.paulsen@h-jolle.net
Schatzmeister	Rainer Berg Heinrich-Diers-Straße 17 26188 Edewecht/Friedrichsfehn	Tel. 044 86/356493 e-mail: rainer.berg@h-jolle.net
Schriftführer/Verklicker - Redaktion	Tobias Bartels Wildenbruchstr. 56 40545 Düsseldorf	Tel. p 02 11/44 51 00 b 02 11/94 85 90 e-mail: tobias.bartels@h-jolle.net
Alt-H-Jollen/Traditionspflege	Sebastian Brandt Großer Bauhof 3 23552 Lübeck	Tel. p 0451/79077045 m 0172/3119194 e-mail: sebastian.brandt@h-jolle.net
In den Revieren		
Berlin	Robert Elfert Bocksfeldstraße 2C 13595 Berlin	Tel. 030/67965850 e-mail: robert.elfert@h-jolle.net
Düsseldorf	Tobias Bartels Wildenbruchstr. 56 40545 Düsseldorf	Tel. p 02 11/44 51 00 b 02 11/94 85 90 e-mail: tobias.bartels@h-jolle.net
Zwischenahn/Dümmer	Axel Oetken Schweriner Ring 17 26160 Bad Zwischenahn	Tel. p 044 03/984599 m 0177/2803146 e-mail: axel.oetken@h-jolle.net
Hamburg	Peter Rehren Steinwegenskoppel 10A 22359 Hamburg	Tel. p 040/601 86 95 m 01 51/14 75 21 71 e-mail: peter.rehren@h-jolle.net
Alster	Georg Griesbach Moorkamp 19 20357 Hamburg	Tel. p 040/38699172 e-mail: georg.griesbach@h-jolle.net
Schleswig-Holstein	Lars Hückstädt Behler Weg 17 24306 Plön	Tel. p 04522/509922 m 0160/90511665 e-mail: lars.hueckstaedt@h-jolle.net
Lübeck/Ratzeburger See	Hartmut Falk c/o LYC Roekstrasse 54 23568 Lübeck	Tel. p 04 51/77229 m 0179/5949124 e-mail: hartmut.falk@h-jolle.net
Steinhude	Ditmar Meusel Marktstr. 8 31832 Springe	Tel. p 050 44/15 13 b 051 21/1 70 98 42 e-mail: ditmar.meusel@h-jolle.net
Arendsee	Christian Stock Gewerbegebiet Ost 8 39619 Arendsee	Tel. p 039384/92039 b 039384/2508 m 0170/9018435 e-mail: christian.stock@h-jolle.net
Schweiz/Bodensee	Claudine Koellmann Schoorengasse 4 Ch-8802 Kilchberg	Tel. 00 41/43 810 81 03 e-mail: claudine.koellmann@h-jolle.net

Deutsche H-Jollen Vereinigung e.V.

Vom DSV anerkannte Klassenvereinigung

Korrespondenzanschrift: Rainer Berg
Heinrich-Diers-Straße 17
26188 Edewecht/Friedrichsfehn

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre im meinen Beitritt zur
Deutschen H-Jollen Vereinigung e.V.

ab: _____

Name: _____

Bootsname: _____

Vorname: _____

Werft: _____

Straße: _____

Mitglied des Vereins: _____

PLZ, Wohnort: _____

Segelrevier: _____

Telefon: _____

Segelnummer: _____

e-mail: _____

Baujahr: _____

Geburtsdatum: _____

Aktiver Segler: ja nein

Der Jahresbeitrag beträgt 39 € und ist jeweils bis zum 30. Januar zu zahlen.
Bei Erteilung einer Einzugsermächtigung beträgt der Beitrag 35 €.

Bar bezahlt am: _____ an: _____

überwiesen auf Konto: _____
DEUTSCHE H-JOLLEN VEREINIGUNG e.V.
OLB Rastede BIC: OLBODEH2XXX
IBAN: DE37 2802 0050 1601 8566 00

Durch meine Unterschrift erkenne ich die Satzung der Klassenvereinigung an.

Ort und Datum _____

Unterschrift _____

Einzugermächtigung

Bankverbindung

Name: _____

Bank: _____

Vorname: _____

IBAN: _____

Straße: _____

BIC: _____

PLZ, Wohnort: _____

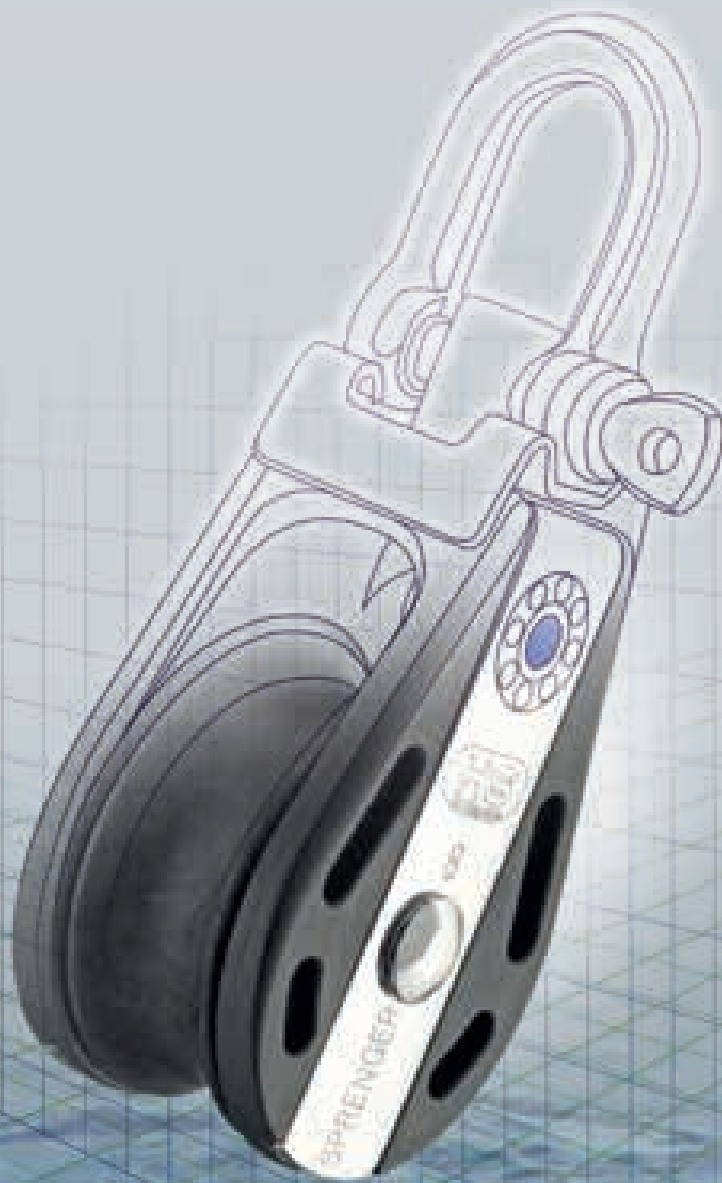
Telefon: _____

Hiermit ermächtige ich die Deutsche H-Jollen-Vereinigung e.V. bis auf Widerruf,
meinen Mitgliedsbeitrag bei Fälligkeit von meinem Konto einzuziehen

Ort und Datum _____

Unterschrift _____

QUALITÄT, DIE BEWEGT.



HS SPRENGER

Bootsbeschläge – Made in Germany www.sprenger.de